

PRESSEMITTEILUNG

Kinder brauchen Perspektiven – nicht nur geräumte Straßen

Allianz für Substanz, Chemnitz, 17. November 2025

Chemnitz steht vor einer folgenschweren Weichenstellung: Am 09.12. entscheidet der Jugendhilfeausschuss über den Maßnahmenplan 2026 – und damit darüber, wie viele und welche Angebote der Jugendhilfe für das nächste Jahr überhaupt finanzierbar bleiben. Statt sich am tatsächlichen Bedarf von Kindern und Jugendlichen zu orientieren, werden die Schicksale ganzer Projekte erneut zur Verhandlungsmasse eines viel zu knappen Budgets.

Die bittere Bilanz: Bereits jetzt stehen 14 Projekte vor dem Aus, weitere 12 sind durch Streichungen und den Dauer-Einsatz des „Notfallinstruments Förderkonzeption“ ebenfalls massiv bedroht. Jedes einzelne davon bedeutet das Ende verlässlicher Beziehungen, verlässlicher Unterstützung und sinnvoller Perspektiven für junge Menschen in Chemnitz. Welche Projekte konkret betroffen sind ist dem Stadtjugendring (NKJC e.V.) und zum Teil auch uns bekannt. Diese Projekte sind zum Teil überregional oder international bekannt, oft seit Jahrzehnten Grundlagen für Teilhabe, Nachbarschaft und Jugendkultur, und sie haben Generationen begleitet und gestärkt.

Diese Entscheidungen werden seit Monaten im kleinen Kreis und hinter verschlossenen Türen besprochen und vorbereitet. Der gesellschaftliche Schaden wird ausgeblendet: Wer als Kind oder Familie keine Angebote für ein gutes Aufwachsen in der Stadt findet, sucht seine Perspektiven zunehmend anderswo. Die Chemnitzer Jugendbefragung 2023 zeigt: 35% der jungen Menschen planen in den nächsten 5 Jahren die Stadt zu verlassen – bei den Abiturient:innen sogar 55%. Fast die Hälfte sieht derzeit keine Möglichkeit, ihre beruflichen Wünsche und Vorstellungen in Chemnitz zu verwirklichen.

Besondere Aufmerksamkeit verdient der Flashmob am 18.11.2025 um 16 Uhr vor dem Jugendhilfeausschuss:

Wir als Allianz für Substanz sind nicht die Einzigen, die gegen die geplanten Streichungen protestieren – viele andere Menschen, Organisationen und Initiativen erkennen den Ernst der Lage und sind dabei. Wir werden mit vorbeischaun, um zu zeigen: Dieser Protest steht für die Stadtgesellschaft, nicht für Einzel- oder Projektinteressen.

Auffällig ist (wieder einmal): Die anstehenden massiven Streichungen stehen drei Wochen vor der Beschlussfassung nicht auf der öffentlichen Tagesordnung des Ausschusses. Die Debatte darüber wird erneut im nicht-öffentlichen Teil geführt – ohne Beteiligung junger Menschen und ohne offene Diskussion. Die jugendhilfepolitisch Verantwortlichen fast aller Parteien beklagen die Lage, aber echte Lösungen, konkrete Gegenmaßnahmen und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen fehlen weiterhin völlig. Wieder einmal drängt sich der Eindruck auf: Entscheidungen über die Köpfe der Kinder hinweg, oft gegen deren Willen. Das ist nicht nachhaltig – denn Kinder müssen mit den Folgen am längsten leben.

Unsere Überzeugung bleibt: Wer präventive Hilfen streicht, spart kurzfristig – gefährdet aber langfristig den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Für Chemnitz wiegen diese Streichungen doppelt schwer: Familien, Fachkräfte, Studierende und Auszubildende verlassen die Stadt, Unternehmen und soziale Infrastruktur können ihren Bedarf an Nachwuchs, Pflege oder Gastronomie bald nicht mehr decken. Wer nur auf Kassenlage steuert, sägt am Fundament der eigenen Stadt.

Ein Blick auf die aktuelle Stadtpolitik zeigt dabei einen fragwürdigen Maßstab:

Im Bereich Winterdienst wurde beschlossen, dass zur Gefahrenabwehr und zum Schutz der Verkehrsteilnehmenden kurzfristig mehr als eine Million Euro zusätzlich aus dem Haushalt

bereitgestellt werden – trotz fehlender Deckungsquelle. Warum sollte ein vergleichbarer Schutz nicht auch für Kinder und Jugendliche selbstverständlich sein? Zählt der Schutz von jungen Menschen in unserer Stadt nicht mindestens so viel wie schneefreie Nebenstraßen?

Wir sagen daher:

Kinder und Jugendliche, ihre Perspektiven und ihre Zukunft sind mindestens so wichtig wie der Winterdienst! Jugendhilfe ist kein Luxus, sondern Zukunftssicherung – für Chemnitz und für alle, die hier leben wollen.

Wir fordern vom Kämmerer und dem Stadtrat:

Kinder und Jugendliche sind keine Streichmasse. Die Mittel die es braucht müssen bereitgestellt werden!

Wir fordern von allen Politischen Gremien der Stadt Chemnitz, dass Kinder und Jugendliche endlich mitberücksichtigt werden. Es dürfen keine Entscheidungen mehr gegen eine lebenswerte Zukunft von Kindern, Jugendlichen und Familien getroffen werden!

Kommt zur Kundgebung:

Montag, 01.12.2025, 15:30 Uhr

Neben dem ehem. Kaufhof (am Rathaus 2-6), Innenstadt Chemnitz

Kindheit – Jugend – Zukunft: UNKÜRZBAR!

Kommt und zeigt: Für Kinder und Jugendliche gibt es kein „zu wenig“ – sondern ein „unkürzbar“!

Kontakt:

Allianz für Substanz

E-Mail: allianzfuersubstanz@systemli.org

Web: www.allianzfuersubstanz.de

Für Rückfragen: 015679676719